E. L. A. Schmuckdesign

AMAZONIT

Amazonit

aus dem sagenhaften Land der Amazonen

Jedoch nicht das eroberungslustige Frauenvolk aus Kleinasien, sondern ein Land der Frauen ohne Männer, der Frauen, die alleine leben im Amazonasgebiet Brasiliens. So wurde es dem berühmten Naturforscher und Reisenden Alexander von Humboldt auf seiner "Reise in die Aequinoctial-Gegenden in den Jahren 1799 bis 1804" von den Indianern am Rio Negro erzählt. Sie besaßen grüne, zylindrisch geschliffene und durchbohrte Steine, die sie am Hals trugen und ihnen als Amulett gegen Krankheiten und Schlangenbiss dienten. Diese hatten sie aus dem sagenumwobenen Land der Amazonen. Humboldt erkannte allerdings bald, dass es sich in Wirklichkeit um Nephrit, also um eine grüne Jade handelte (siehe Edelsteinbeschreibung Jade). Doch der Name blieb und wurde dann Mitte des 18. Jh. in Amazonit umbenannt und ist so bis heute gebräuchlich.

Der Amazonit gehört zur Gruppe der Feldspäte, zu denen zum Beispiel auch Mondstein, Labradorit oder der Sonnenstein gehören. Der Feldspat ist das häufigste Mineral auf unserer Erde und vor allem als gesteinsbildendes Mineral am Aufbau der magmatischen Gesteine (zum Beispiel Basalt oder Granit) beteiligt. Es gibt drei Feldspatkomponenten: den Kali-, den Natrium- und den Calciumfeldspat, den Orthoklas Or, Albit Ab und den Anorthit An. Diese drei Komponenten mischen sich zum Teil sehr gut (vor allem der Albit und der Anorthit mit dem bekanntesten Vertreter Labradorit), andere dagegen kaum oder überhaupt nicht (Orthoklas und Anorthit), wieder andere nur teilweise und lückenhaft (Orthoklas und Albit). Nun ist es allerdings so, dass sich bei hohen Temperaturen von etwa 1100°C, wie sie im flüssigen Magma herrschen, Orthoklas und Albit lückenlos mischen, sich jedoch bei einer langsamen Abkühlung wieder entmischen, und zwar in Form von Lamellen. Im Falle des Mondsteins sind sie sehr fein und dünn, beim Amazonit dagegen oft viel dicker. Allerdings bilden sich Feldspäte auch bei sehr viel tieferen Temperaturen von 600 bis zu etwa 400°C. Der Orthoklas kristallisiert dann nicht monoklin, sondern triklin und wird dann als Mikroklin bezeichnet. Tritt er in grüner Farbe auf, spricht man von Amazonit. Der eigentliche Mikroklin ist farblos, der Amazonit dagegen bekommt seine grüne bis bläulichgrüne Farbe durch eine Fremdbeimengung von Bleioxid, wobei hier anzumerken ist, dass Blei als färbendes Element außergewöhnlich und selten ist.

Amazonit

einfach gut zu tragen

Der Amazonit, der sich bei hohen Temperaturen im Magma bildete und sich dann bei langsamer Abkühlung wieder entmischte, zeigt dann seine typischen weißen Entmischungslamellen. Sie bilden flammenartige, spindelförmige Formen, die nie exakt parallel sind. Wenn man sie, was häufig der Fall ist, sieht, sind sie das beste und unverwechselbare Erkennungszeichen für Amazonit. Dazu kommt seine ganz eigene grüne Farbe, die sehr häufig ins bläuliche geht. Nur in sehr seltenen Fällen ist er durchscheinend (transluzent), meist jedoch undurchsichtig (opak). Entsprechend wird der Amazonit zu kunstgewerblichen Arbeiten, als Cabochons oder als Kugeln für Ketten verschliffen.

Die berühmtesten Fundstellen befinden sich im Pikes Peak-Gebiet in Colorado/USA. Hier wurden und werden prachtvolle Amazonit-Stufen in Drusen gefunden; besonders gesucht sind solche, bei denen die Amazonit-Kristalle mit Rauchquarz verwachsen sind. Weltweit sind viele Fundorte bekannt; sie werden in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt.

Chemische Zusammensetzung: Kalifeldspat $KalSi_3O_8$ (Orthoklas), oft mit wechselnden Anteilen von Natriumfeldspat $NaAlSi_3O_8$ (Albit), mit bis zu 1,3 % Bleioxid PbO als färbender Substanz

Kristallsystem:	triklin
Härte:	6
Spezif. Gewicht:	2,56 – 2,63
Glanz:	Glasglanz, Perlmutterglanz
Farbe:	türkisähnliches grün-blau, blau-grün (typische Farbe), grün; häufig auch mit weißen Spindeln von Albit
Fundort:	Colorado/USA, Minas Gerais/Brasilien, Quebec und Ontario/Kanada, Halbinsel Kola und Ural/Russland, Indien, Äthiopien, Kenia, Tansania, Rhodesien (Simbabwe), Namibia, Südafrika, Madagaskar, Australien

Die Edelsteinfirma A. Ruppenthal KG in Idar-Oberstein bietet ein reichhaltiges Sortiment an Amazonit in sehr ansprechenden Farben. Neben Ketten in verschjedenen Formen sind es Cabochons in mehreren Größen und Formen, wie etwa rund, oval oder antik, viele davon als Pärchen. Für den Sommer sind natürlich auch Pampeln durch ihre frische Farbe eine gute Wahl. Obwohl etwas verkannt, bietet der Amazonit eine überlegenswerte Abwechslung und ist in diesen Qualitäten zweifellos eine Bereicherung des Edelstein-Soriments.

Empfindlichkeit und Verarbeitung: Der Amazonit besitzt sehr gute Trageeigenschaften, er ist ein problemloser Stein. Lediglich beim Schleifen und beim Fassen

Amazonit

immer wieder ein Neubeginn

sollte er etwas vorsichtig behandelt werden, da er die recht gute Spaltbarkeit des Kalifeldspats (Orthoklas) besitzt.
Das Wort Grün stammt vom Althochdeutschen "gruoni" ab und bedeutete damals wachsen und gedeihen. Grün ist das Symbol für den Frühling, das heist also für den Neubeginn in der Natur. Für den Anthroposophen Rudolf Steiner war ein Grün mit Blaustich die Farbe des Heilens und in China symbolisiert Grün ein langes Leben. Mit Grün, wie auch mit Blau, kann man sich entspannen, denn es sind harmonische Farben. Für den oft hektischen und nervösen Alltag empfiehlt es sich daher, hin und wieder eine Amazonitkette zu tragen.
Für Goethe war Grün der Ausgleich zwischen warm und kalt, es steht für Leben. Nicht umsonst lässt er im "Faust I" Mephisto zu seinem Schüler sagen: "Grau, teurer Freund, ist alle Theorie, und grün des Lebens goldner Baum".

Amazonit

E. L. A. Schmuckdesign

E. L. A. Schmuckdesign Andechser Weg 11 82041 Oberhaching
Telefon: +49.(0)89.20936259 Telefax: +49.(0)89.92560746
kontakt@ela-schmuckdesign.de
www.ela-schmuckdesign.de
Beschreibung und Fotos - A. Ruppenthal KG, Idar-Oberstein